

# RUND UM DEN ALBERTUSHOF



## DER ALBERTUSHOF ANZEIGER

Ausgabe 2 / 2015 (44. Ausgabe)

♥ news ♥ news ♥ news ♥ news ♥ news **Frau Miethsam heißt jetzt Frau Jaekel** news ♥ news ♥ news ♥ news ♥ news ♥



Die neue „Gummiband“ rockt auf dem Hof. Endlich erfüllt sich ein Traum einiger Bewohner, die schon immer eine Musikband gründen wollten. Jetzt sind die Instrumente da, ausgepackt, angestöpselt und getestet. Lesen Sie weiter dazu auf Seite 2 und 3.



Die Tagesförderung mit neuem Auftrag: Verpackung von Schleifklötzchen. In welchem Baumarkt auch immer Sie die Klötzchen sehen, sie könnten von uns eingepackt worden sein. Dazu ein Bericht auf den Seiten 4 und 5.



Exotische Tiere auf dem Albertushof, Schildkrötendompteure und Stachelschweinflüsterer, Seite 17.



### Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- Kunst und Beton
- Bewohner unterwegs
- Besuch in der Heimat
- 1. Adventsmarkt auf dem Hof
- Tagesausflug zu wilden Tieren
- Abschied vom Albertushof

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Ein altes irisches Sprichwort sagt: „Gott schuf die Zeit, von der Eile hat er nichts gesagt.“

Weihnachten ist die Zeit, in der das Jahr Atem holt. - Ein schöner Gedanke, denn was haben die Menschen in unserer Zeit nötiger, als Atem zu holen, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen? Beim Atem schöpfen können wir überdenken, was hinter uns liegt und was uns in der Zukunft beschäftigen wird.

In diesen Tagen geht ein arbeitsreiches und spannendes Jahr 2015 zu Ende. Auf dem Albertushof hat sich eine Menge getan: Mit Frau Susanne Jaekel haben wir eine neue Einrichtungsleiterin gewonnen, die die Bedürfnisse der Bewohner/innen des Albertushofes sehr gut im Blick hat. Junge Menschen mit einer Behinderung haben bei uns ihr neues Zuhause gefunden oder eine Tätigkeit im Bereich der Tagesförderstätte. Neue Kollegen/innen bereichern unser Team, gerade zum Jahresende verlassen uns langjährige Mitarbeiter in Richtung Ruhestand. Der Albertushof ist eine Einrichtung in Bewegung.

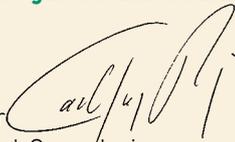
Mit dem Jahresende verlieren wir auch den Landkreis Oldenburg als Vereinbarungspartner für die Wohn- und Tagesstrukturangebote des Albertushofes. Mit Ende der Modellphase geht die Zuständigkeit zurück an das Land Niedersachsen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich für die Jahre der Zusammenarbeit zu bedanken. Wir haben sie als konstruktiv und gerade deswegen förderlich erlebt, da die regionalen Erfordernisse und Bedingungen bei der Weitergestaltung des Albertushofes nachvollzogen wurden.

Wir freuen uns auf das Jahr 2016, auch dieses trägt interessante Entwicklungsprojekte und Herausforderungen in sich. Wir werden den Albertushof an einigen Stellen baulich anpassen müssen, um dem gestiegenen Bedürfnis nach barrierefreiem Wohnraum nachzukommen. Auch im ambulanten Bereich wollen wir neue Möglichkeiten für unsere Bewohner/innen finden. Zunehmend zur Herausforderung wird auch die Gewinnung von geeigneten Fachkräften. Hierbei schaue ich aber positiv auf das Jahr. Der Albertushof bietet neuen Mitarbeitern/innen einen guten fachlichen Standard in einem engagierten Team. Das alles in reizvoller Umgebung.

Danken möchte ich den Mitarbeitenden des Albertushofes für ihre wertvolle Tätigkeit. Sie sind es, die entscheidenden Anteil daran haben, dass die Einrichtung ein guter Ort für Menschen mit Behinderung ist.

Wir möchten uns ganz herzlich auch bei allen Eltern, Angehörigen, Betreuern und Freunden des Albertushofes für die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

**Von Herzen wünschen wir allen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr 2016, das viele freudige Momente und die Erfüllung aller guten Wünsche bringen möge.**

Ihr  
  
 Carl-Georg Issing  
 Geschäftsführer



Carl-Georg Issing  
Geschäftsführer



Ulrike Behrens  
Geschäftsführerin



Susanne Jaekel  
Einrichtungsleiterin

## Die „Gummiband“ stellt sich vor Wir machen Musik, da geht Euch der Hut hoch!

Frau Elvira Hahn hatte die Idee, auf dem Albertushof eine Band zu gründen, „um allen da draußen zu zeigen, was wir alles können“.

Dem Albertushof ist es ermöglicht worden (aus Spendengeldern), eine eigene Band zu gründen. Unsere musikbegeisterten Beschäftigten der Tafö Akazie können jetzt endlich ihre Fähigkeiten weiter fördern. Wir haben auf dem Hof einen geeigneten Raum gefunden. Hier können wir üben und musizieren. Um für die Band sinnvolle Instrumente zu finden, sind wir mit allen Band-Mitgliedern in ein großes Musikhaus bei Osnabrück gefahren und haben uns vor Ort von fachkundigem Personal beraten lassen.

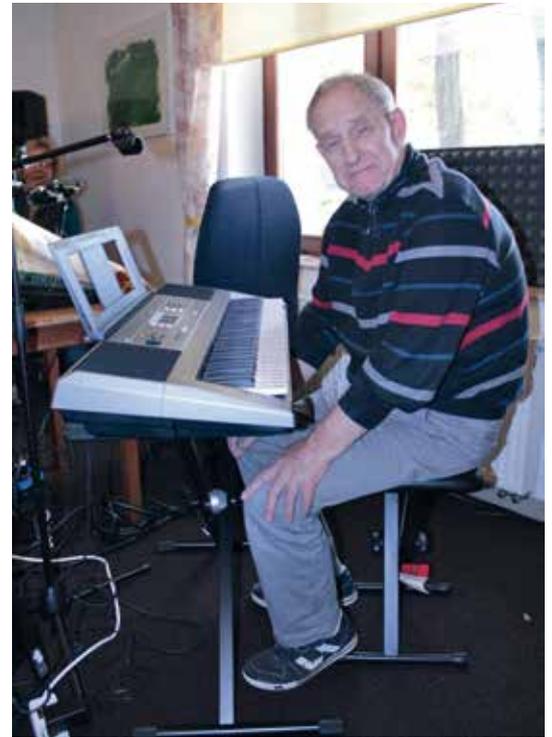
Am 26.10.2015 wurden die Instrumente geliefert. Wir brauchten mehrere Tage, um alles auszupacken, zu begutachten und zu verkabeln. Wir haben jetzt zwei E-Gitarren, einen E-Bass, ein E-Schlagzeug und ein Keyboard und für den Gesang zwei Mikrofone. Die „Band“ ist begeistert und kann es kaum erwarten, mit dem Üben anzufangen. So, nun brauchte die Band auch einen Namen. In einer Abstimmung haben wir beschlossen, uns „Gummiband“ zu nennen.

Wir wollen eine Stunde am Tag für Instrumententraining und drei Stunden in der Woche als Band proben, um die erlernten Fähigkeiten zu erhalten und neue hinzu zu gewinnen.

Text: F. Hengst, MA Tafö Akazie, Fotos: F. Mertel, MA Tafö Akazie

# Gummibänd

26.10.2015  
 Ich Elvira Hahn mache gerne Musik.  
 Ich spiele Trompete, Farnfärre, Blockflöte,  
 Mundharmonika, Maultrommel,  
 Marchtrommel, Tenortrommel, Sandknecht-  
 trommel, Paucke, Klarin, Orgel, Gitarre,  
 Keyboard, Xylophon, Buchen, Querflöte,  
 Jagdhorn, Teikordion, Das macht mir  
 Spaß so was zu spielen. Ich freue  
 mich schon wenn wir bald für  
 den Albertushof was vor zu spielen  
 dürfen. Ich habe einen Traum, das  
 wäre wenn ich mal auf ein Telephon  
 spielen könnte. Und jetzt kommt noch  
 eine E-Gitarre dazu.  
 Dies schreibt Elvira Hahn



Musik verbessert das Gefühl zum eigenen Körper durch eine positive Beeinflussung des limbischen Systems im Gehirn, das für die Emotionen zuständig ist. Die Wahrnehmung der Musik wirkt auf den kompletten Körper und kann sich positiv auf Depressionen auswirken. Insgesamt werden die Selbstheilungskräfte des Körpers durch angenehme Klänge verstärkt.

Studien haben bewiesen, dass die Menschen, die ein Instrument spielen lernen, durchaus intelligenter, motivierter, ausgeglichener und kommunikativer sind.

Wenn wir spielen, ist die Konzentration auf die Gegenwart gerichtet, Zukunft und Vergangenes treten in den Hintergrund. Improvisation ist für mich/uns die schönste Erfahrung.

Um sich in einer Gruppe wohlfühlen, braucht es zufriedene Personen, die sich und andere akzeptieren und respektieren. Der soziale Umgang ist durch die Musikgruppe gefördert, da alle Beteiligten lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen und sich auf andere einzustellen. Hier werden erlernte Fähigkeiten verbessert, so dass auf einander gehört werden muss, „was mache ich und was macht der Andere“. Nur so ist es möglich, eine harmonische Umgebung zu schaffen, so dass die Musik als angenehm empfunden werden kann.



Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen Spendern aus diesem Jahr ganz herzlich bedanken! Besonderen Dank sagen wir den Familien Otte und Francke für ihre großzügig hohen Spenden, die in diesem Fall den Wohngemeinschaften zugutekommen. Dank Ihrer Spenden, ob klein oder groß, können wir Projekte wie: Musikinstrumente, Trommelgruppe, Basteln mit verschiedenen Materialien und vieles mehr finanzieren. Ein herzliches Dankeschön an Sie alle!

**Spendenkonto: Bremische Volksbank Achim, IBAN: DE19 2919 0024 0075 1073 05**

## Neue Arbeitsaufträge für die Tagesförderung Akazie!

### Verpacken von Korkschleifklötzen

Unsere Tagesförderung macht nicht nur Arbeiten, die den Albertushof betreffen, wie Gartenpflege, Sperrholzarbeiten (z.B. für den diesjährigen Adventsmarkt auf dem Albertushof) usw., nein, die Akazie nimmt auch von Fremdfirmen Arbeitsaufträge an! Diesmal unterstützen wir die Tagesförderung in Cluvenhagen bei einem größeren Auftrag. Hierbei versehen die Beschäftigten Korkschleifklötze mit Werbemanschetten und verpacken sie dann in einer Stückzahl von 12 Stück in Kartons. Dazu sind verschiedenste Arbeitsschritte notwendig:

Welcher Beschäftigte kommt für welchen Arbeitsschritt mit seinen eigenen individuellen Fähigkeiten in Frage? Gesucht wird nach drei Kompetenzen bei den Beschäftigten, um ein gutes Ergebnis der Arbeit und für das Arbeiten in einer Gruppe gewährleisten zu können.

#### Es handelt sich um:

Sozialkompetenz = Geduld, Teamfähigkeit, Empathie...

Selbstkompetenz = Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit...

Sachkompetenz = Erlernen von neuen Fertigkeiten, neuen Techniken...

#### Beginn des Auftrages:



**Schritt 1:** Dort müssen die Kartons gefaltet werden, in denen am Ende die Schleifklötze eingepackt werden. Diese werden von zwei Beschäftigten per Hand fertig gefaltet.



**Schritt 2:** Hier werden die gefalteten Kartons von wiederum zwei Beschäftigten mit einem Etikettenaufkleber versehen und dann zunächst separat gelagert, bis sie zu einem späteren Zeitpunkt für den letzten Arbeitsschritt zum Einsatz kommen. Beim Aufkleben der Etikettenaufkleber müssen diese mittig auf einer der schmalen Seiten der Kartons angebracht werden. Hierfür stellten Mitarbeiter extra Hilfsmittel her, die diesen Schritt für die Beschäftigten vereinfachen und ermöglichen sollen.

Solche Hilfsmittel sind für manche Beschäftigte bei der Arbeit wichtig, um an Arbeitsabläufen in einer Arbeitsgruppe teilnehmen zu können und um dann persönliche Erfolge zu erzielen und zu erleben. Sie steigern auch die eigene Motivation bei den Beschäftigten, wenn sich dadurch für sie ein Erfolg einstellt.

Auch anderen Beschäftigten können Hilfsmittel helfen, Schwellenängste zu überwinden. Sie trauen sich dann an Arbeiten heran, an die sie sich sonst nicht gewagt hätten. So gewinnen die Beschäftigten eine gewisse Sicherheit und natürlich ein erfolgreiches Ergebnis bei ihrer Arbeit.

Ein weiterer Arbeitsschritt ist das Falten der Werbemanschette für die Schleifklötze.

Die Manschetten sind an sechs Punkten schon bei ihrer Herstellung vorgefaltet worden und müssen jetzt von den



Beschäftigten an diesen Punkten in ihre richtige Form gefaltet werden. Für diese Arbeit sind eine gute Feinmotorik der Finger, sowie die Auge-Hand-Koordination wichtig.

**Schritt 3:** Jetzt wird der Korkschleifklotz in die Werbemanschette von den Beschäftigten gelegt. Hierbei müssen sie darauf achten, dass der Schleifklotz mit den abgechrägten Kanten nach oben zeigt.



**Schritt 4:** In Schritt 4 werden beide oberen Seiten der Manschette mit einem Tacker zusammen geklammert. Für diesen Arbeitsschritt kommen auch wieder Hilfsmittel zum Einsatz, die auch extra entworfen und von den Mitarbeitern hergestellt wurden.

Auch hier ist eine gute Auge-Hand-Koordination wichtig (Pinzetten-Griff), um sicher zu gehen, dass die Manschettenenden so genau wie möglich von den Beschäftigten zusammen gefügt und dann mit dem Tacker zusammen geklammert werden.



**Schritt 5:** Hier sind das richtige Einpacken der Schleifklötze, deren genaue Menge (12 Stück) und die Lage der Klötze im Karton zu beachten.



**Schritt 6:** Die Endkontrolle (Qualitätssicherung) wird von den Mitarbeitern der Tagesförderung Akazie vorgenommen.

**Schritt 7:** Im letzten Arbeitsschritt werden die Kartons von den Beschäftigten und den Mitarbeitern auf Paletten gestapelt und am Ende mit einer Stretchfolie umwickelt. Sie dient zur Transportsicherung beim Ausliefern und dafür, dass die Kartons nicht so der Feuchtigkeit ausgesetzt werden können.

Fazit: Auch bei diesem Auftrag konnten wir Mitarbeiter wieder feststellen, mit welcher Begeisterung und welchem Spaß die Beschäftigten sich der für sie neuen Aufgabe gestellt haben und jeder für sich selbst Erfolge erarbeiten konnte.

Text und Fotos: F. Mertel, MA Tafö Akazie

## Der Albertushof ist auf „Beton“ gekommen

Beton, ein Material, das die Meisten nur vom Häuserbau kennen, hat sehr viele Facetten. Als ich 2014 angefangen habe, mit Beton zu arbeiten, ahnte ich nicht einmal annähernd, was man alles mit diesem Material herstellen kann: Kerzenhalter, Vasen, Obstschalen, Dekofiguren - um nur einiges zu nennen.

Zusammen mit der Tagesförderung Akazie und der Einrichtungsleitung war schnell die Idee entfach: Das könnte auch ein Projekt für die Bewohner des Albertushofes sein!

Die Tatsache, dass wirklich jeder Bewohner mit Beton umgehen kann, machte es möglich, dass bereits im Frühsommer mit den Arbeiten gestartet wurde.

An unserem Sommerfest am 11.07.15 war es dann soweit, die Bewohner stellten eine kleine Auswahl des „Beton-Projektes“ vor. Die Rückmeldungen der Besucher waren sehr positiv und wir nahmen die ersten Bestellungen entgegen. Direkt im Anschluss haben die Bewohner mit der Produktion für den Adventsmarkt am 28.11.15 begonnen. Die Teilnehmer sind mit sehr viel Eifer und Spaß dabei.

Text u. Fotos: S. Dufaux, MA WG 6



## „Erwecke den Künstler in Dir!“

Zum Ende meiner Praktikumszeit in der Tagesförderstätte „Akazie“ wollte ich etwas Besonderes anbieten. Bilder und Kreativität, das ist mein Steckenpferd. Zusammen entwickelten wir eine eigene Technik, um außergewöhnliche Bilder herzustellen. Zunächst aber nur auf Papier.

Also bot ich an, individuelle Bilder auf Keilrahmen zu gestalten. Und „Bilder machen“ war eine gute Wahl. Ich fand direkt sechs Teilnehmer, besser gesagt sechs Künstler! Diese stellten innerhalb von nur drei Wochen selbstän-

dig 14 Bilder her. Lediglich beim Festhalten und bei der Schutzlackierung half ich einzelnen Teilnehmern. Sichtlich stolz waren die Künstler, wenn sie ein Bild fertigstellten. Zu bestaunen und kaufen gibt es die Kunstwerke am 28.11.2015 auf dem Adventsmarkt.

Text: A. Hussak, Praktikantin, Bilder: C. Nicolai, Auszubildende



## „Lass den Herbst hinein“

Wir haben in der Tagesförderstätte „Ahorn“ mit den Teilnehmern für herbstliche und gruselige Stimmung zugleich gesorgt. Gemeinsam haben wir drei Kürbisse geschnitzt und weiter verarbeitet.

### Aber was heißt „Kürbis schnitzen“?

Diese Tradition kommt aus Amerika und ist auch bereits in Deutschland weit verbreitet. „Kürbisse schnitzen“ heißt, dass die Kürbisse zunächst aufgeschnitten und dann mit einem Löffel entkernt und ausgelöffelt werden. Für das gruselige Aussehen sorgt ein schaurig grinsendes Gesicht, das zunächst aufgemalt und dann mit einem Messer aufgeschnitten wird.

Die kleine Kürbisfamilie diente als herbstliche Deko im Eingangsbereich und begrüßte alle Besucher und Gäste. Zusammen mit Hexe, Mais und Co. läuteten wir so den Herbst ein.

### Doch was macht man nun mit den „Innereien“?

Die Kürbiskerne haben wir auf Zeitungspapier getrocknet. Im nächsten Jahr pflanzen wir sie ein für eine eigene Ernte. Einzelne Teilnehmer freuen sich hierauf besonders. Ein Teilnehmer sagte: „Beim Säen, da bin ich unbedingt dabei!“

Das leckere Kürbisfleisch haben wir zu Kürbisbrot verarbeitet. Beim Backen gab es tatkräftige Unterstützung von drei Teilnehmerinnen des Hauses sowie von zwei Mitarbeiterinnen. Heraus kamen zwei sogenannte „Kürbisstuten“. Köstlich! Einen Stuten verspeisten wir mit Butter bestrichen zum darauffolgenden Frühstück und einen weiteren verschenkten wir an die netten Nachbarn der Tagesförderstätte „Akazie“. Und, da es allen so gut schmeckte, hier das Rezept für zwei erstklassige Kürbisstuten à la Albertushof:

Text und Bilder: A. Hussak, Praktikantin Tagesförderstätte Ahorn



## Kürbisstuten

Zutaten:	Anleitung:
750g Kürbisfleisch	1. Kürbisfleisch, Milch und Butter 10 Minuten kochen und feinpürieren. Abkühlen lassen. 2. Mehl, Salz, Hefe und Eier zugeben. Mit Knethaken gut durchkneten. 30 Minuten gehen lassen. 3. Auf zwei Kastenformen verteilen. Nochmals 30 Minuten gehen lassen. 4. Bei 170°C ca. 60 Minuten backen. Abkühlen lassen und aus der Form holen.
375g Milch	
120g Butter	
1500g Mehl	
3 EL Salz	
3 Pck. Trockenhefe	
3 Eier	

*Guten Appetit!*



## Therapeutisches Reiten, die Stars sind Aaron und Sam

„Bin ich Donnerstag dran mit Reiten“? Das ist oftmals das Erste, was mich einige Bewohner fragen, wenn ich am Montag zum Dienst erscheine. Sie freuen sich alle so sehr, denn sie wissen, jeden Donnerstag fahren wir nach Almsloh (Ganderkesee) auf den Hof Tapken zum therapeutischen Reiten. Der Hof Tapken ist eine große Reitanlage von circa 16 Hektar. Hier gibt es viel zu sehen. Chef sind Ina Tapken und ihr Mann Werner. Ina selbst ist auch unsere Reittherapeutin. Auf dem Gelände sind 35 Pensionsplätze und 3 Boxen-Laufställe. Ina bietet auch qualifizierten Reitunterricht an. Sie ist zudem sehr erfolgreich im Reitsport unterwegs. Zweimal war sie sogar schon Europameisterin in der Vielseitigkeit und dieses Jahr hat sie das goldene Reitabzeichen verliehen bekommen. Aber nicht nur bei Ina kann man das Reiten lernen, auch Werner fördert die jungen Talente. Zusätzlich ist er auch noch Parcourschef und Richter auf den Turnieren.

Jeden Donnerstag um neun Uhr morgens geht es los. Jeweils im Wechsel fahren Freya Colbow oder ich (Silvia Hirneiß) mit drei Bewohnern zu Ina. Oftmals begleitet uns auch noch eine Praktikantin. Auf dem Hof angekommen, begrüßt uns zur großen Freude der Bewohner meistens schon Sam, der Hofhund. Er wird erst mal richtig gestreichelt und geknuddelt, denn Sam ist megaliebig und freut sich über jede Aufmerksamkeit. So, weiter geht's ab in den Stall. Hier warten schon Aaron, das Therapiepferd, und Ina auf uns. Manchmal steht Aaron auch allein in der Halle (weil Ina noch mal eben etwas erledigen muss, damit der Laden läuft) und wartet auf uns. Diese Zeit nutzen die Bewohner, um ihn zu streicheln und ganz Mutige führen ihn auch durch die Halle. Vor Aaron braucht man auch keine Angst zu haben. Therapiepferde werden speziell ausgebildet und zeichnen sich durch einen ruhigen, geduligen, kontaktfreudigen und sensiblen Charakter aus.

Lange sind wir aber nicht allein. Immer freudig und gut gelaunt kommt Ina um die Ecke. Ihr Lieblingsspruch lautet: „Geht nicht, gibt's nicht! Und los geht's!“ Dann darf der erste Bewohner auf Aarons Rücken klettern. Alle anderen können in der Zeit in der Kantine einen Kaffee trinken (sehr beliebt). Anfangs führt Ina Aaron im Schritt durch die Halle und es werden muntere Unterhaltungen geführt. Es ist schön zu betrachten, wie selbst angespannte Bewohner von Schritt zu Schritt lockerer werden. Nach ein paar Runden geht's dann los: Arme hoch; zur Seite; runter bis zu den Füßen beugen; Pferd hinten streicheln und sogar rückwärtsreiten und nie das Lächeln vergessen. Und wer ganz mutig ist, darf dann auch noch mit Aaron und Ina durch die Halle traben. Das hört sich vielleicht für manchen anstrengend an, ist es aber gar nicht. Die Bewohner haben immer sehr viel Spaß und es wird viel gelacht und rumgealbert. Ina achtet immer sehr genau darauf, dass sie keinen überfordert, aber so mancher hat durch Inas Anleitung auch erfahren dürfen, dass mehr in ihm steckt, als er geglaubt hat. Das macht selbstbewusst und mutiger für das nächste Mal.





Tja, wenn es am schönsten ist, muss man leider aufhören. Wenn der letzte Reiter seine Runden gedreht hat, gehen wir gemeinsam durch den Stall zu dem Platz, an dem Aaron der Gurt und die Trense wieder abgenommen werden. Jetzt ist es auch an der Zeit, ihn für seine gute Arbeit zu belohnen. Die Bewohner suchen aufgeregt in ihren Taschen, aus denen schöne rote Äpfel für Aaron erscheinen. Jeder darf ihn füttern und nochmal ein bisschen knuddeln. Ina bekommt zwar keinen Apfel als Belohnung, aber mal eben knuddeln darf man auch mit ihr. Und dann geht's fröhlich und entspannt zurück zum Auto. Auf dem Weg dorthin begegnet uns meistens noch mal Sam, um auf Wiedersehen zu sagen. Völlig zufrieden zuhause wieder angekommen, kaum ausgestiegen, hören wir dann schon wieder die Frage: „Wann fahren wir wieder zum Reiten“?

Text u. Fotos: S. Hirneiß, MA WG 6



## Super Wetter, super Laune zum Sommerfest am 11.07.15 auf dem Albertushof

Für die Gäste des Sommerfestes hatte sich das Organisationsteam viel einfallen lassen. War es doch nur ein Sommerfest im kleinen Kreis, so hatten diejenigen, die kamen, viel Spaß.

Das Kuchenbuffet lockte mit herrlichen Torten und Gebäck. Wer sich dort gestärkt hatte, konnte dann der Trommelgruppe des Albertushofes lauschen und sich an der in bunten Kostümen aufgetretenen Frauensambagruppe Sambrassa erfreuen.

Nicht nur für Kinder war am Stand „Der heiße Draht“ großer Andrang. Hier ging es darum, bloß nicht den elektrischen Draht mit der Führungsgabel zu berühren. Fahrradreifen rollen, Dosen werfen und Enten angeln begeisterten viele. Am meisten Spaß hatten wohl die Mitarbeiter, die mit den Wasserpistolen Tischtennisbälle von Flaschenhälften schießen sollten, sich aber so verschätzten, dass der Wasserstrahl eher die Geschäftsführung traf als den Ball. Oooh, das tat ihnen aber leid.

Nach dem Eis kam mir die Bratwurst gerade recht. Ein Kompliment an die Küche. Die Salate schmeckten wieder köstlich. Das empfanden auch die anderen Besucher. Die Warteschlange am Grill nahm kein Ende. Die nächste Bratwurst kommt und diesmal mit Glühwein.

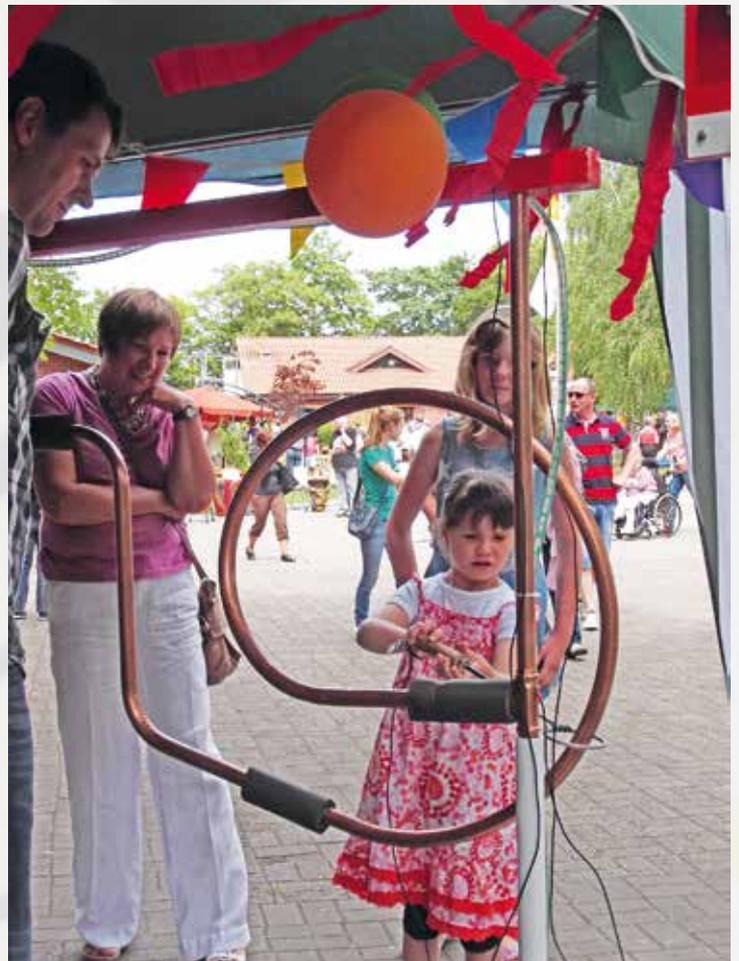
Text: I. von Fintel, Verw., Fotos: MA AH



15. 7. 2015

Vielen Dank für den schönen Tag am Sommerfest es war sehr schön gewesen. Danke an alle die da bei waren und geholfen haben und ein großen Dank an die Küche für das leckeren Buffet und Kaffee und für das gute Abendessen es war super gewesen noch. Es war super gewesen. Ein großen Bot an alle noch mal.

Dies schreibt  
Ulrich Jahn.



## Mit Herrn Meyer in die Vergangenheit

Der Ausflug mit Gustav Meyer in seine alte Heimat Bienenbüttel und Bargdorf war ein großer Erfolg.

Wie bereits im letzten Jahr haben wir wieder eine Reise in seine Vergangenheit gemacht. Viele Erinnerungen, aber auch die starken Veränderungen seiner Heimat wurden dabei entdeckt. So ist z.B. aus seiner alten Schule ein Gemeindezentrum geworden. Hier nun einige Fotos der Reise.

Text und Fotos: S. Dufaux, MA WG 6



Meine alte Schule, heute ein Gemeindezentrum.



Hier bin ich aufgewachsen.



Zum Abschluss der Reise gab es einen großen Eisbecher.

## Tagestour nach Soltau

Am 02.08. sind wir nach Soltau gefahren.

Um 12:21 Uhr sind wir mit dem Bus der Linie 204 zum Bahnhof und von dort mit Zug um 13:38 Uhr nach Bremen Hbf. gefahren. Von dort aus ging es mit dem ERIX nach Soltau.

Wir sind am Salzmuseum vorbei gegangen und von dort aus zum Touristik-Büro. Dort haben wir uns Infomaterial besorgt und ich hab mir eine Tasse und einen Stoffbeutel gekauft.

Es hat zwar geregnet aber das hat uns den Tag nicht versaut.

Mitgefahren sind: Johann Reents, Wolfgang Schober und ich, Christian Hikisch.

Es grüßt Euch Euer Christian, WG 8



Fotos: Internet, Soltau



## Wilhelmshaven, wir kommen!

Im August waren wir in Wilhelmshaven. Zuerst hat uns Robert die Stadt gezeigt und die Alte Kaiserliche Marinewerft, wo mein Opa Hikisch früher durch's Tor ging. Dann hat er mir noch seine alte Schule gezeigt und hat ein Foto von uns gemacht.

Zum Essen sind wir zum Chinesen gegangen. Dann sind wir weiter zum Marinehafen gefahren. Dort war Tag der offenen Tür. Wir haben uns die Fregatte Augsburg angesehen und haben auf dem Schiff Fotos gemacht.

Anschließend sind wir weiter zum JadeWeserPort gefahren und habe mir dort Infomaterial geholt. Robert hat dort ebenfalls Fotos gemacht. Dann sind Karin, Robert und ich weiter zum Öl-Hafen gefahren, wo wir einen großen Anker sehen konnten. Wir haben die Gedenkstätte Seefrieden besucht, dort kann man Seebestattungen machen lassen. Wir haben alles fotografiert.

Es waren mit: meine Tante Karin Hikisch, mein Onkel Robert Hikisch und ich, Christian Hikisch.

Es grüßt Euch Euer Christian, WG 8





## Ausflug nach Thüle

In den Bus gestiegen und ab auf die Autobahn, Ziel: Tier- und Freizeitpark Thüle...

Lachende Gesichter, glucksende Laute, erstauntes Stöhnen, laute Freudenschreie, Aufregung.

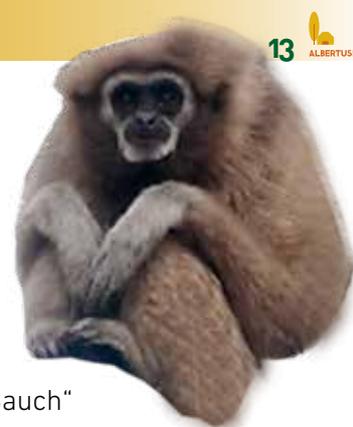
So und nicht anders lässt sich der Tag in Thüle zusammenfassen, vielleicht sollte noch der „volle Bauch“ nach dem leckeren Schnitzel erwähnt werden!

Ein langer Tag, der uns allen, den Bewohnern und den Mitarbeitern, sehr gefallen hat.

Dennoch gibt es auch ein weinendes Auge neben dem lachenden, es ist wohl der letzte Ausflug mit unserer Katharina, sie verlässt uns im Dezember und verabschiedet sich in die Rente.

Wir werden sie alle sehr vermissen!

Text und Fotos: K. Lattmann, MA WG 4



## Die Tagesförderung auf Safari

Ende Juni fuhren 14 Mitarbeiter des Albertushofes mit 47 Besuchern der Tagesförderung auf große Safari. Ziel der Exkursion war der Freizeitpark Ostritttrum.

Pünktlich um 10 Uhr starteten wir auf dem Albertushof mit einem Bus der Firma Hutfilter und drei betriebseigenen Fahrzeugen. Kaum hatten wir das Zoogelände betreten, entdeckten wir schon die ersten „wilden Tiere“. Im Land der Märchen ließen wir uns in eine andere Welt verzaubern.

Gegen 12 Uhr aßen wir gemütlich am See das vorbestellte Mittagessen unter freiem Himmel. Danach gingen einige auf den angrenzenden Spielplatz oder fuhren mit dem Tretboot auf dem See. Nach über fünf Stunden und unzähligen bekannten und unbekanntem Tieren ging dieser schöne Ausflug dem Ende entgegen.

Am Ausgang des Zoos konnten (und wollten) alle noch ein kleines Souvenir im dortigen Shop erwerben und wir nutzten den Sonnenschein zu einem Gruppenfoto. Pünktlich standen unsere Transportfahrzeuge bereit und wir traten gut gelaunt die Heimreise an.

Im Nachhinein sei hier noch einmal unser Dank an all diejenigen Mitarbeiter der Wohngemeinschaften ausgesprochen, die uns begleitet und unterstützt haben.

Text: H. Sprengel, FBL Tafö,  
Fotos: T. Lesemann, MA Garten



## Sportfest 2015 in Brettorf

### Nach dem Sportfest ist vor dem Sportfest

Am Freitag nach dem Sportfest kamen viele Bewohner auf mich zu, um auszudrücken, wie toll es doch wieder war. Originalton R. Sauer: „Frau Reuter, wann ist denn eigentlich wieder das Sportfest?“

Auch in diesem Jahr wetteiferten alle Teilnehmer des Albertushofes mit großer Freude, um Punkte für ihre Urkunden zu sammeln, die am Ende der Veranstaltung mit La-Ola-Wellen und lautem Beifall von jedem Sportler einzeln abgeholt wurden. Der Moderator bestätigte uns: „Das kann auch nur der Albertushof so klasse!“

Gemeinsamkeit und Spaß demonstrierten wir auch wieder beim Fußball. Selbst wenn wir gegen einige Profimannschaften nichts ausrichten konnten, so haben wir dennoch tolle Spiele gemacht.

H. Hoffmann, unser Torwart, war ein super Rückhalt. C. Grapentin war sehr stolz auf seine beiden Treffer und M. Agir's Torjubel ist mittlerweile „weltberühmt...“

Allen Spielern, Sportlern und Mitarbeitern ein großes Kompliment: „Es war wieder richtig schön mit Euch!“

P.S.: Nicht zu vergessen: Essen und Getränke sind in Brettorf immer vorzüglich.



Text und Fotos: E. Reuter, Sporttherapeutin

## „See, Park und gutes Essen, wohin fahren wir?“ „Natürlich nach Bad Zwischenahn“

Das sagte sich die WG 6 und fuhr los. Es ist ja nicht weit. Immer geradeaus auf der Autobahn und schon saßen sie auf einem Schiff der weißen Flotte auf dem Zwischenahner Meer. Nach zwei Stunden Rundfahrt lässt man die Seele im Kurpark baumeln. Wie das aussehen kann, zeigt Frau Hirneiß, doch keiner wollte es nachmachen. Ein unbedingtes Muss in Bad Zwischenahn ist Kaffeetrinken und Kuchenessen. Als das erledigt war, konnten die sechs auch wieder nachhause fahren. „Es war so schön, hier fahren wir wieder hin“.

Text: I. von Fintel, Verw., Fotos: WG



## Brokser Heiratsmarkt

Am 28.08.2015 machten wir uns morgens um 7.45 Uhr auf den Weg zum Brokser Heiratsmarkt. Neben den zahlreichen Fahr- und Verkaufsgeschäften gab es auch etliche Tiere zu besichtigen. Ziegen, Hühner, Pferde, Schafe, Kaninchen, Esel, Vögel – es war sehr schwer, Frau Hahn davon zu überzeugen, dass keines dieser Tiere in unser Auto passte, am liebsten hätte sie gleich alle mitgenommen!

Aus den Zelten dröhnte laute Partymusik. Die Menschen strömten aus verschiedenen Himmelsrichtungen heran und ließen sich von der Musik mitreißen. Gut gelaunt fuhren wir am Nachmittag wieder nach Hause und freuten uns über diesen tollen Tag!



Text und Fotos: B. von Seggern, GL WG8

## Urlaub in Porta Westfalica

Am 14.09.15 machten wir uns mit zwei Fahrzeugen auf den Weg in die diesjährige Urlaubsfreizeit. Wir, das sind: Die Bewohner H. Speck, R. Speck, G. Hetzelt, L. Weber, G. Meyerdierks, H. Meier, G. Diebowski, G. Brandt, O. Heilmann, E. Schulken und die Mitarbeiter Frau Pietro, Frau Hirneiß und Herr Naber.

Am Ziel angekommen, bezogen wir unsere Zimmer in einem 4-Sterne-Hotel. Den Ort besichtigten wir am gleichen Nachmittag.

Am zweiten Tag machten wir uns auf nach Minden. Dort wartete bereits das Mindener Fahrgastschiff auf uns. Die Schiffsreise führte vorbei an allen Sehenswürdigkeiten auf dem größten Doppel-Wasserstraßenkreuz der Welt. Wir lernten „auf der Durchreise“ einen Teil der Mindener Hafenanlagen sowie die alte und neue Kanalbrücke kennen. Außerdem haben wir zweimal in der Schleuse die Höhendifferenz von 13 Metern zwischen Weser und Kanal überwunden. Für uns alle war das ein aufregender Moment. Nach dreieinhalb-stündiger Fahrt schauten wir uns noch die schöne Mindener Innenstadt an.

Es wurde ordentlich eingekauft. Auf dem Rückweg konnte man bereits bei vielen Bewohnern die Erschöpfung deutlich merken. Am sehr üppigen und reichhaltigen Buffet stärkten wir uns dann im Hotel. Am dritten Tag ging es auf nach Bückeburg. Die Führung durch das wunderschöne, beeindruckende Schloss mit seiner Hofreitschule hat uns alle sehr begeistert. Geplant war, am Nachmittag die Innenstadt von Bückeburg zu besichtigen, aber der immer stärker werdende Regen machte uns einen Strich durch den Plan. Kurzentschlossen fuhren wir somit zum Shoppen nach Bad Oeynhausen in den großen Werrepark. Jeder konnte sich mit Kleinigkeiten eindecken und somit fuhren wir voll beladen zurück ins Hotel.

Ein wunderbarer Urlaub liegt nun hinter uns. Gut erholt und gesund sind wir wieder auf dem Albertushof angekommen. Bückeburg hat uns jedoch so beeindruckt, dass uns unser diesjähriger Weihnachtsmarktbesuch am 3.12. dorthin verschlägt.

Text und Fotos: C. Naber, GL WG 6 und MA



Wo ist denn jetzt der Kaiser?



Hier raucht man einen Keks



Café in Minden



Kapelle Bückeburg



Hofreitschule



Kapelle Bückeburg



Salon Bückeburg



Gute Fernsicht



Sehen und gesehen werden



Schloß Bückeburg

## Spätsommer auf Mallorca

Am 16.09. machten sich sieben Männer der WG5, je ein Mann aus der WG1 sowie der WG7 gemeinsam mit zwei Mitarbeitern des Albertushofes auf den Weg zum Flughafen. Nach den durchweg positiven Erfahrungen vom letzten Jahr wollten die Teilnehmer wieder nach Mallorca fliegen.



Auf Mallorca angekommen, wartete ein Bus auf uns, der uns ins Hotel am Marcus Park in Can Picafort bringen sollte. Gegen ein Uhr in der Nacht waren wir dann endlich im Hotel, aßen noch etwas und bezogen unsere Zimmer und fielen kaputt, aber glücklich ins Bett.



Am nächsten Tag erkundeten wir den Ort, um die ersten Souvenirs zu kaufen, und schauten, was wir in den nächsten vier Tagen alles machen konnten. Den Rest des Tages verbrachten wir am Pool im Hotel und ließen es uns bei ein paar kühlen Getränken gut gehen.

die sechs Personen passten. Außerdem machten wir noch eine kleine Rundfahrt mit einem Zug durch Can Picafort. Nicht zu vergessen die Billard-Spiele, die jeden Tag stattfanden. Zudem lernten wir sehr nette Leute im Hotel kennen, mit denen wir die Abende verbrachten.

packten wir bereits wieder unsere Koffer und merkten erst, wie schnell sechs Tage auf Mallorca doch vergehen.

An den nächsten Tagen gingen wir zum Flohmarkt im Ort, machten eine Schifffahrt zum Cap de Menorca, schrieben Postkarten für unsere Bekannten, fuhren mit Fahrrädern, auf

Am letzten Tag gingen wir dann nochmal auf große Shoppingtour. Wir kauften Trikots, T-Shirts und Andenken für Freunde und Familie. Zum Abend hin

Montag hieß es um vier Uhr aufstehen, denn unser Bus zum Flughafen fuhr um 5:30 Uhr am Hotel los. Gegen 13 Uhr kamen wir erschöpft am Albertushof an, aßen noch eine Kleinigkeit und holten dann „etwas“ Schlaf nach.

Text und Fotos: T. Krawczyk, MA WG 3



Wenn die Urlaubszeit vorbei ist, beginnt die Fortbildungszeit. Ob Inhouse-Schulungen oder Seminare, die außerhalb besucht werden, ist für alle Mitarbeiter die Löschübung Pflichtprogramm. An zwei Tagen wird der Ernstfall geübt. Erst Theorie, dann die Praxis, ob es regnet oder schneit. Jeder muss den Löscher bedienen und ein gestelltes Feuer löschen. Die Handhabung des Löschers prägt sich ein, auch bei einigen Bewohnern, die sehr interessiert an der diesjährigen Übung teilnahmen. Im Team oder allein, das Feuer wurde gelöscht; wir sind wieder fit!

Text: I. von Fintel, Verw., Foto: AH



## CDU SBV Süd zu Besuch auf dem Albertushof

Man kennt das Schild „Albertushof“ im Süden von Delmenhorst, aber was steckt dahinter? Mit einem Besuch gingen Mitglieder der CDU SBV Süd und Gäste dieser Frage auf den Grund. Einrichtungsleiterin Susanne Jaekel und Geschäftsführer Carl-Georg Issing führten durch die

Einrichtung, in der 70 geistig behinderte Menschen leben. „Die Einrichtung hat eine lange Geschichte, 1912 gründete der Lehrer Adalbert Wintermann den Albertushof als landwirtschaftlichen Betrieb, um für Menschen mit Behinderungen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen“, sagt Issing. Und daran hat sich in all den Jahren nichts geändert. „Manche Bewohner, leben schon 60 Jahre hier“, sagt Jaekel. „Wir wollen den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in ihrem Zuhause zu sein“. Das Zuhause ist die Wohngruppe, die Werkstatt, die Seniorentagesstätte, die Grünanlage rundherum. Beeindruckend ist der Ort der Erinnerung, ein Platz, an dem die Bewohner ihren verstorbenen Mitbewohnern gedenken können. Man spürt, dass die Menschen sich hier geborgen fühlen und die Mitarbeiter sehr engagiert sind. Nach 2½ Stunden interessanter Information verabschiedete sich die Gruppe wieder mit dem Versprechen, zum Adventsmarkt am 28.11.2015 wieder vorbeizugucken.

Text u. Foto: Frauke Wöhler, CDU SBV Süd Delmenhorst

## Tränkler's rollender Zoo mit vielen Exoten gastiert auf dem Albertushof

Zwei Jahre ist es her, dass der Rollende Zoo auf dem Albertushof zu Gast war. Am Donnerstag, dem 15. Oktober 2015 war es mal wieder so weit:

Familie Tränkler gab sich auf dem Albertushof mit zahlreichen exotischen Tieren ein „Stelldichein“.

Zu Beginn der Vorstellung gaben die beiden Frettchen Susi und Ferdinand ihr Gastspiel. Danach waren die Streifenskunks Hugo (Boss) und Coco (Chanel) an der Reihe. U. Bolte und R. Sauer streichelten diese vorsichtig über das Fell.

Dann ging es Schlag auf Schlag: Es kamen der 18-jährige Schweinsaffe Jacky, die Kapuzineräffchen Pepe und Benito, das Stachelschwein Hansi, der Brillenkaiman Schnappi, Pantherschildkröte Paulchen und die Spornschildkröte Karl-Heinz in die zur Zirkusarena „umgebaute“ Tagesförderstätte Akazie.

Zum Schluss gaben die vier Riesenschlangen Tigerpython Tigerlilly, Willi der Würger und Big Mama sowie Albinpython Schneeflöcken ihre Vorstellung.

Alle Tiere durften von den Anwesenden berührt und gestreichelt werden, während Martin Tränkler dem Publikum Informationen über die Tiere gab.

So erfuhren alle, dass die Schildkröte Karl-Heinz 25 kg wiegt, 36 Jahre jung ist und bis zu 125 Jahre alt werden kann. Weiter wurde den Zuschauern viel über die Herkunft und die Lebensbedingungen der Tiere erzählt.

So verging der Nachmittag wie im Flug. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eine gelungene Vorstellung war. Unser Dank gilt der Familie Tränkler sowie den Sponsoren, die diesen außergewöhnlichen Nachmittag erst möglich gemacht haben.



# GRUSELIGE HALLOWEENPARTY

Bei Nebel und gruseligem Wetter fand am Samstag den 31.10.2015 die alljährliche Halloweenparty in den Räumlichkeiten der Seniorentagesstätte Ahorn statt.



Es kamen über 40 gruselige Gestalten und feierten, was das Zeug hielt! Für das leibliche Wohl sorgten die „guten Geister“ aus den Tagesförderstätten Ahorn und Akazie.

Am Ende wurden noch die drei gruseligsten Kostüme prämiert. Hierbei hatten wir die Qual der Wahl, weil alle Gäste super verkleidet waren. Den 1. Platz ergatterte G.P. Friedrich als Sensenmann, auf dem 2. Platz landete C. Grapentin als Graf Dracula und last but not least E. Przybilla als Teufel. Wir freuen uns schon auf Halloween im Jahr 2016.

Text: T. Nickel, GL Tafö Ahorn, Fotos: F. Mertel, MA Tafö Akazie



## Weihnachtswunschbaum-Aktion von der Hörstube und Weigmann-Brillen

Die Hörstube und Weigmann-Brillen haben uns auch in diesem Jahr wieder bei der Weihnachtswunschbaum-Aktion berücksichtigt. Die Bewohner füllen kleine Kärtchen mit ihren Wünschen aus, diese werden an den Tannenbaum in den Geschäftsräumen von Weigmann Brillen gehängt. Bis kurz vor Weihnachten können die Kunden sich eine Karte mitnehmen und den Wunsch der Bewohner erfüllen.

Unsere Bewohner empfinden diese Aktion immer als ein Highlight. So bekommt jeder noch eine Kleinigkeit dazu.

Vielen Dank an die Hörstube, an Weigmann Brillen und die vielen Spender.

Text und Fotos: A. Morrone, GL WG 5





## Mit der Schwalbe in den Ruhestand

Am 26.06. haben wir Kollegen Antje Haag-Abheiden im Rahmen einer kleinen privaten Feier in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zu dieser Feier kamen über 20 Kollegen und jeder brachte etwas zu essen oder zu trinken mit. Gegen 19:00 Uhr holte A. Morrone Antje mit dem extra dafür entwickelten „Rentner-Taxi“ auf dem Albertushof ab und brachte sie dann zum „Gänsestall“, auf den Hof der Familie Pleus in Groß Ippener. Hier standen wir Kollegen Spalier und überreichten Antje je eine Abschiedsrose. Danach kamen wir zum gemütlichen Teil. In angenehmer Atmosphäre und bei sehr leckerem Essen und den unterschiedlichsten und abenteuerlichsten Getränken konnte keine Langeweile aufkommen.

Danksagungen, das Zerschlagen einer mit Süßigkeiten gefüllten Pinata als auch eine Vorführung mit denen von Antje



Frau Haag-Abheiden hatte auch ein Geschenk für die Trommelgruppe zum Abschied. In mühsamer Kleinarbeit erstellte sie eine Collage mit allen Teilnehmern der Trommelgruppe zu einem großen gerahmten Bild. Die Bewohner haben sich riesig gefreut. Vielen Dank, liebe Antje.

selbst mit ins Leben gerufenen Marionetten sorgten für angenehme Abwechslung. Gegen Mitternacht löste sich die Geselligkeit langsam auf. Insgesamt hoffen wir, Antje den doch so schwer fallenden Abschied etwas versüßt zu haben.

Herzlichen Dank an die Familie Pleus, die uns den „Gänsestall“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Text: H. Sprengel, FBL Tafö, Fotos: T. Lesemann, MA Garten



Noch war Frau Miethsam nicht lange bei uns, da mussten wir uns schon wieder an einen neuen Namen gewöhnen. Das hatte aber einen wundervollen Grund. Sie hat geheiratet. Zu ihrer Hochzeit lud sie Bewohner und Mitarbeiter ein. Tja, was schenken wir denn unserer Chefin? Wir waren uns schnell einig, wir singen und „lassen die Puppen tanzen bzw. musizieren“. Herr Hütler übte mit den Bewohnern aus der Tagesförderung mit den Orchesterpuppen zu zwei ausgesuchten Musikstücken.

Wann immer Frau Miethsam in die Nähe kam, wurde sie sanft aus der Tafö „geschoben“. An die Kollegen, die mitsingen wollten, wurden CDs mit den beiden Musikstücken verteilt. Zusammen üben konnten wir erst kurz vor der Hochzeit, da Frau Miethsam die ganze Zeit auf dem Gelände war. Nach der Soundcheckprobe in der Kreuzkirche in Oldenburg waren wir beruhigt. Der Hausmeister, Herr Folz, und der Musiktechniker, Herr Arendt, halfen uns sehr und verrieten auch nichts an die Brautleute. Ein großes Dankeschön an die beiden.

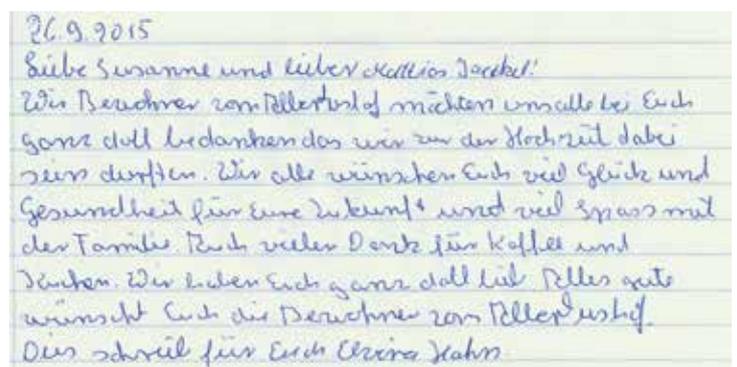
Dann kam der große Tag. Wer war wohl aufgeregter, die Brautleute oder wir? Jedenfalls klappte alles. Das Brautpaar schien überwältigt und wir dann auch, spätestens nach der tollen Kaffeetafel. Herzlichen Dank an das Brautpaar Jaekel dafür, dass wir dabei sein durften bei diesem groß-



en und hoffentlich einzigartigen Ereignis, dass wir den Traugottesdienst bereichern durften und so gut gepflegt wurden.

Wir wünschen viele schöne Jahre der Gemeinsamkeit, Freude im Herzen und Gottes Segen möge sie behüten auf allen Stationen ihres Lebens.

Text: I. von Fintel, Verw. - Chor mit Orchester, Foto: G. Wilhelm - Brautpaar, Foto: privat



*„Auf den Tannenspitzen sah ich goldene Lichtlein sitzen“,*

mit Gedichten dieser Art erfreuten Kinder und die, die Lust dazu hatten, den Weihnachtsmann auf dem 1. Adventsmarkt auf dem Albertushof. Natürlich hatte dieser auch einen gut gefüllten Sack dabei. Die Rute fiel dagegen eher klein aus: „Sind halt hier nur liebe Leut“!

Für uns war der 1. Adventsmarkt ein sehr schönes Fest und ein toller Erfolg. Die beiden Tanzgruppen unter der Leitung von Frau Reuter eröffneten den Nachmittag und verteilten gute Laune unter den zahlreichen Gästen.



Als dann das Puppenorchester des Albertushofes und der Hofchor die ersten Weihnachtslieder zum Besten gaben, war die Stimmung für den Adventsmarkt auf dem Gipfel.



Frau Jaekel eröffnete die Kuchenbuffets an zwei Standorten. Gleichzeitig wurde Bratwurst vom Grill, Glühwein und Kakao, frische Waffeln und ...mhh...köstlich...die extra dafür hergestellten Konfekt- und Keksartikel angeboten. Die Verkaufsbüchchen waren hübsch weihnachtlich geschmückt. Außerdem erklang überall festliche Weihnachtsmusik, die zur





adventlichen Stimmung beitrug. In den Tagesstätten und Buden gab es ein reiches Angebot an weihnachtlicher Dekoration. Ein musikalischer Höhepunkt erfolgte durch den Auftritt des



DELàCHORs. Rund 30 Mitglieder sangen sich mit Advents- und Weihnachtsliedern in die Herzen der Zuhörer. Als dann das Lied Stille Nacht angestimmt wurde, hielten sich die Gäste nicht mehr zurück und was sich zuerst als 4-stimmig anhörte, wurde dann zum 7-stimmigen Weihnachtslied.



In der Zwischenzeit war es draußen dunkel geworden. Der DTB- Musikzug spielte im beleuchteten Carport weihnachtliche Musik. Da hier auch die Bratwurst gegrillt wurde, konnten hier viele Gäste im Sitzen den Posaunen und Trompeten lauschen. Die Lichterketten an den Hütten, Häusern und Tannenbäumen verzauberten mit der Wärme des brennenden Feuerkorbes das Hofgelände in eine wundervolle Weihnachtslandschaft. Jetzt fehlte nur noch der Schnee. Den sangen wir nach den Abschiedsworten von Frau Jaekel im Glanz von vielen Lichtern herbei. Mit „Leise rieselt der Schnee“ nahm das wunderbare Fest ein Ende.

Die Bewohner waren glücklich, die Mitarbeiter zufrieden und froh, dass alles gut geklappt hatte. Die erste Resonanz war: „im nächsten Jahr wieder“.

Vielen Dank an das Orga-Team und lieben Dank auch an die vielen Helfer in der Küche und im Wirtschaftsdienst, die hinter den Türen gearbeitet haben.

Text: I. von Fintel, Verw. Fotos: MA

## Mitarbeiterjubiläum

In diesem Jahr hatten ihr 20jähriges Dienstjubiläum:

Herr Stephan Glander, Technik  
 Frau Beate Bohlje, WG 4  
 Herr Michael Hütler, Tafö Akazie  
 Frau Andrea Wehnert, Nachtdienst  
 Frau Ute Röbesaat, Nachtdienst  
 Frau Sonja Rolle, Nachtdienst  
 Herr Egon Schwarz, Garten

10jähriges Dienstjubiläum hatte:  
 Frau Katharina Fetzer, WG

Die Jubiläumsfeier der Waldheimgruppe fand am 06.11. 15 im Bootshaus in Achim Uesen statt. Der Vorstand bedankte sich bei allen Jubilaren für ihr Engagement und ihre Treue mit einem leckeren Essen bei bester Unterhaltung. Zum Abschluss der Feier bekam jeder Jubilar noch einen Korb mit Köstlichkeiten.



v.l. B. Homann (BR), E. Schwarz, A. Wehnert, U. Röbesaat, S. Glander, M. Hütler, K. Fetzer, C.G. Issing (GF), B. Bohlje, S. Jaekel (EL).



**Mein Name ist Karen Lattmann, ich bin 31 Jahre jung.**

Ich habe eine zweijährige Ausbildung zur staatl. geprüften Pflegeassistentin absolviert und seit dem 01. August diesen Jahres darf ich mich Gruppenhelferin im Bereich Wohnen am Albertushof nennen. Meine lieben Kollegen und auch die tollen Bewohner haben mich groß-

artig empfangen und mich bei meiner Einarbeitung sehr unterstützt. So habe ich schnell meinen Platz gefunden und bin sehr froh, Teil des Ganzen sein zu dürfen!

Hallo ihr Lieben, einige von Euch kennen mich ja schon.

**Mein Name ist Pia Spalthoff**, seit dem 12.08.15 arbeite ich im Haus Ulme. In diesem Sommer bin ich mit meinem Sohn von Oldenburg hergezogen und freue mich, wieder in der Stadt zu wohnen, in der ich geboren wurde.

Ich freue mich auch auf die gemeinsame Zeit mit Euch allen und hoffe, dass wir uns gut verstehen.



## Wir sind die neuen Fsj'ler

Tim Heitzhausen, Tafö Akazie

Jenete Farizi, Tafö Ahorn

Das Fsj (Freiwilliges soziales Jahr) dient unter anderem der Berufsorientierung und Selbsterfahrung. Es wird in den verschiedensten Einrichtungen und Bereichen der sozialen Arbeit durchgeführt. Bei Jenete in der Ahorn werden hauptsächlich die Ressourcen der Bewohner erhalten, diese beim Essen begleitet und es wird dort mittlerweile viel pflegerisch gearbeitet.

In der Akazie bei Tim ist man darauf bedacht, die Bewohner in ihren persönlichen Stärken zu fördern und zu unterstützen. Darüber hinaus werden auch Arbeitsaufträge angenommen und durchgeführt.



Außerdem dürfen wir Fsj'ler uns auch kreativ in den Alltag einbringen und diesen mitgestalten, so dass immer ein frischer Wind weht. Mit der Arbeit hier auf dem Albertushof haben wir die Möglichkeit, das Arbeiten mit den Menschen kennen zu lernen und eine klarere Richtung für unseren späteren Berufsweg zu finden. Wir freuen uns darüber, sehr herzlich von den Bewohnern an- und aufgenommen worden zu sein. Da wir bereits einiges miterleben durften, freuen wir uns auf das weitere Jahr und sind gespannt, welche Überraschungen uns noch erwarten werden.

Text und Fotos: J. Farizi und T. Heitzhausen, Tafö Ahorn und Akazie

## Weitere neue Mitarbeiter sind:

Frau Jacqueline Broede, Auszubildende HEP, 1. Schuljahr  
 Frau Michaela Mix, Mitarbeiterin Teilzeit in WG 2

Frau Anke Grade, Aushilfe in der WG 5

Frau van Lengen,  
 im Wirtschaftsdienst in der Tagesstätte Ahorn

Herzlich willkommen auf dem Albertushof.

## Bewohner-Geburtstage und -Jubiläen

Wir gratulieren unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zu ihrem Jubiläum und wünschen ihnen weiterhin ein schönes Zuhause-Gefühl:



Svenja Nicole Eickhorst  
20. Geburtstag



Christian Hikisch  
35. Geburtstag



Daniela Lechelt  
35. Geburtstag



Falk Lorenz  
45. Geburtstag



Nico Wach  
60. Geburtstag und  
15jähriges Jubiläum



Eleonore Weber  
65. Geburtstag



Hans-Ulrich Borchers  
70. Geburtstag und  
60jähriges Jubiläum



Günter Hetzelt  
75. Geburtstag



Günther Dibowski  
80. Geburtstag



Wolfgang Krompholz  
80. Geburtstag



Richard Appel  
25jähriges Jubiläum



Harry Völkel  
50jähriges Jubiläum



Wolfram Sprotte  
50jähriges Jubiläum



Helga Keppler  
55jähriges Jubiläum

## Wir begrüßen herzlich unsere neuen BewohnerInnen



### Waltraud Emmeler

Seit dem 16.07.2015 lebt Waltraud Emmeler (72 Jahre jung) nun auf dem Albertushof in Haus Birke. Sie war uns schon länger bekannt durch ihr Aufsuchen der Tagesförderstätte Akazie, in der sie zwei Tage pro Woche betreut wurde. Im Vorfeld hat Waltraud zuhause bei ihrer Schwester gelebt und äußerte dann den Wunsch, ihren Lebensabend auf dem Albertushof verbringen zu wollen. Sie ist den Bewohnern und Mitarbeitern von Haus Birke durch ihre freundliche und hilfsbereite Art in kürzester Zeit sehr ans Herz gewachsen und wir hoffen, dass auch sie sich hier wohlfühlt.

Text und Foto: WG4



Mein Name ist **Uwe Rudolf**, ich bin 36 Jahre alt und wohne seit dem 01. Juli 2015 auf dem Albertushof in der WG5. Jeden Morgen fahre ich mit dem Taxi in die WfbM nach Achim Bierden. Ich wohnte vorher im Wohnheim der Lebenshilfe am Vollersweg in Bookholzberg. Von dort aus bin ich jeden Tag zur Delme-Werkstatt nach Delmenhorst gefahren. Das Probewohnen im Juni hat mir so gut gefallen, dass ich sehr schnell zu euch ziehen wollte. In meiner Freizeit spiele ich gerne mit meinen Autos auf dem Autoteppich, fahre gerne in die Fun Factory (mit der Nachteule) nach Wildeshausen und blättere in Katalogen rum, um mir die Bilder dort anzuschauen. Alle zwei Wochen fahre ich zu meiner Mutter nach Delmenhorst.

Text und Foto: WG5



### „Der Neue“ (Im Haus Akazie) „Er ist da“

Im Mai dieses Jahres ist die Beschäftigungsgruppe der Tagesförderstätte im Haus Akazie „jugendlich“ verstärkt worden. Seit einem Kontaktbesuch auf dem Albertushof konnte sich ein junger Mann, auch Herr Kader Coruh genannt, für die Tagesförderstätte und die Aufgabenvielfalt der Gruppe erwärmen und fieberde einer Aufnahme in diesen Bereich entgegen. Nun, wie sich nach einem guten halben Jahr der „Vollbeschäftigung“ herausstellt:

Eine gute Entscheidung für alle Beteiligten. Herr Kader Coruh hat Vertrauen gefasst, hat Ziele gefasst, hat neue Kollegen, neue Freunde und betreuende MitarbeiterInnen gefunden, die ihn in seiner offenen, seiner sprachkreativen und seiner quirligen Art und Weise schätzen gelernt haben. Wir alle können uns täglich neu auf ihn und seine „News“ freuen.

Herr Kader Coruh steht nun auch in einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Er ist ein „WFBM-Beschäftigter“, angestellt in den Waldheim-Werkstätten und kann „seinen“ Beschäftigungen auf dem Albertushof in der Betriebstätte Haus Akazie nachkommen. Hier erhält Herr Coruh auch weitere maßgeschneiderte Fördermaßnahmen für seine weiteren Entwicklungen.

Herr Kader Coruh ist angekommen in „seiner“ Gruppe oder wie er motiviert zu sagen pflegt:

„Hier, voll gut, hey“ „Herzlich willkommen“ und „Schön, dass Du da bist!“

Text: M. Hütler, GL Tafö Akazie

## Unser Leistungsangebot für Menschen mit Behinderung

### ● Stationäres Wohnen

Für 75 Menschen mit geistiger und/oder Mehrfachbehinderung bieten wir individuelle Wohnformen auf dem Gelände des Albertushofes und in der näheren Umgebung an.

■ **Ansprechpartner: Frau Susanne Jaekel, Tel.: 04221/9262-13**

### ● Ambulant betreutes Wohnen

Hier wird dem Bewohner eine weitgehend eigenständige Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit und im vertrauten sozialen Umfeld ermöglicht. Das Leistungsangebot umfasst, ausgehend vom individuellen Hilfebedarf: Unterstützung, Beratung und Anleitung in verschiedenen Bereichen.

■ **Ansprechpartner: Frau Susanne Jaekel, Tel.: 04221/9262-13**

### ● Kurzzeitwohnen

Damit Eltern oder pflegende Angehörige eine Auszeit nehmen können, um neue Kraft zu schöpfen, aber auch bei Erkrankung einer Pflegeperson, während eines Kuraufenthalts oder in Notfällen, bietet der Albertushof ein Kurzzeitwohnen (Verhinderungspflege) an.

■ **Ansprechpartner: Frau Susanne Jaekel, Tel.: 04221/9262-13**

### ● Tagesförderstätte für heiminterne und externe Bewohner/Kunden

Hier werden von Montag bis Freitag Beschäftigungsmöglichkeiten im Haus, im Garten oder in der Hauswirtschaft angeboten. Z.B. Verpackungsarbeiten, Gartenarbeiten, Pflege des Hofgeländes, Bewegungsangebote, Förderung in vielfältiger Weise u.v.m.

Haben Sie noch Aufträge? Sprechen Sie uns für Ihre Fertigungswünsche an.

■ **Ansprechpartner: Herr Heinz Sprengel, Tel.: 04221/9262-11**

### ● Seniorentagesstätte für heiminterne und externe Bewohner/Kunden

Ziele: Aktivierung und Erhaltung, auch im Alter Neues erfahren, Erhaltung der Mobilität, Erhaltung von sozialen Kompetenzen, Aktivierung der eigenen Fähigkeiten u.v.m. Auch dieses Angebot findet von Montag bis Freitag statt

■ **Ansprechpartner: Herr Heinz Sprengel, Tel.: 04221/9262-11**

Haben Sie noch Fragen? Rufen Sie einfach an, gerne beraten wir Sie!

DER ALBERTUSHOF



### Nebelig war's, der Mond schien helle, als ein LKW blitzesschnelle langsam um die Ecke fuhr...

Unter den sichersten Vorkehrungen zur Geheimhaltung haben wir an einem nebeligen, feuchten Novembertag auf dem Albertushof Akten zur Vernichtung verpackt. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit arbeiteten extra für diese Mission ausgebildete Mitarbeiter und Bewohner an einer Akten-Rutsche. Über 200 alte Ordner stapelte Herr Glander kunstvoll und platzsparend in vier Container einer Entsorgungsfirma. Klappe zu, Ordner tot. Mit Argusaugen wurde die Ladung protokolliert und mit dem Schlüssel, der extra zugriffssicher verpackt wurde, auf den LKW geladen. Und weg waren sie. Jetzt haben wir wieder Platz für die nächsten Jahre.

In diesem Sinne:

*Fröhliche Weihnachten und kommen Sie gut ins neue Jahr.*

Text und Foto: I. von Fintel, Verw.

### SO FINDEN SIE UNS:



### IMPRESSUM

Herausgeber: Albertushof gGmbH, Albertusweg, 27755 Delmenhorst, Tel.: 04221 / 92620, Fax: 04221 / 926234  
 V.i.S.d.P.: Susanne Jaekel • **Redaktion - Layout:** Ingrid von Fintel/typoprint, Ganderkesee • **Auflage:** 1000 Exemplare • **Beiträge:** Mitarbeiter und Bewohner, s. Text  
**Fotos:** Fotos: wenn nicht anders genannt, Mitarbeiter des Albertushofes • **Text ohne Zeichen:** Ingrid von Fintel • **Beiträge Leser:** erwünscht  
**Spendenkonto: Bremische Volksbank Achim, IBAN: DE19 2919 0024 0075 1073 05, BIC: GENODEF1HB1**